

Jahresbericht

X Mü.

168,2

über das

Gymnasium zu Mühlhausen

nebst einer Abhandlung über Schulgesetzgebung,

womit

zu den Prüfungen am 1. und 3. April 1841

ehrerbietigst und ergebenst einladet

Dr. Christian Wilhelm Haun,

Director.



Haun

Mühlhausen.

Gedruckt bei Wilhelm Kober.

9mu
2 (1841)

118. X

1881

Lehrerbuch



Handwritten title or author information

Handwritten text, possibly a date or location

1881

Handwritten text

Handwritten text

Handwritten signature or name

Handwritten text

Handwritten text

Schulnachrichten

über

das Gymnasium zu Mühlhausen von Ostern 1840 bis Ostern 1841.

I. Chronik des Gymnasiums.

Für die Geschichte der Anstalt erhält dieses Jahr eine besondere Bedeutung durch die in ihm eigentlich erst zur völligen Ausführung gekommene Theilung derselben in zwei ganz für sich bestehende Anstalten, Gymnasium und Knaben-Bürger Schule. Die Gesamtanstalt war bei ihrer Gründung eine sogenannte lateinische Schule allgemeiner Bildung für die damalige freie Reichsstadt, und wurde in einem aufgehobenen Barfüßerkloster im Jahre 1542*) eröffnet, wo Philipp Melanthon auf Bitten des Magistrats einen eigenhändigen Lehrplan und einen seiner Schüler, Hieronymus Wolff aus Dettingen, zum ersten Rector sandte. Sie führte Anfangs den Namen

*) Diesem nach würden wir im folgenden Jahre das Jubelfest des 300jährigen Bestehens unserer Schule zu feiern haben. Ob dies geschehen wird, hängt noch von Entscheidung verschiedener Ansichten über das Jahr, welches eigentlich als das Gründungsjahr zu betrachten sei, ab, indem allerdings halb nach jener Gründung durch das Wiedereindringen der papistischen Lehre die Anstalt ihre evangelischen Lehrer verlor. Einige erhielt sie zwar schon im Jahre 1557 wieder, hatte aber noch manche Kämpfe zu bestehen. Ihr festes Bestehen begann erst mit d. J. 1563, wo sie auch wieder einen Rector erhielt und ein eigenes Haus zwischen dem Beurenhofe und der Superintendentur für sie erbaut wurde. Das wäre in dieser Hinsicht das Jahr der Gründung ihres nachmaligen dauernden Bestehens. Da ihr aber später noch ein andres geräumigeres Schulhaus, das jetzige Local, mehr in der Mitte der Stadt, auf dem Kirchhofe des Barfüßer Klosters, im J. 1578 erbaut wurde, so scheint man nachher von der Verpflanzung in dieses Local an die Gründung gerechnet zu haben. Wenigstens feierte in dieser Hinsicht der Rector Wöttiger im J. 1778 das Jubelfest ihres 200jährigen Bestehens, was wohl eigentlicher das zweite Säkulum des Wohnsitzes in demselben Locale hätte heißen sollen, dem zu Liebe man es wahrscheinlich feierte. Da auch aus diesem Locale, weil es den Anforderungen der Zeit nicht mehr entsprach, eine Verlegung der nunmehrigen beiden Anstalten in das in dem ehemaligen Brückenlosterhofe errichtete neue Gebäude, welches in diesem Jahre im Innern völlig ausgebaut werden wird, bis zum nächsten Jahre bevorsteht, so werden wir jedenfalls im nächsten Programme Veranlassung zur genauern Entwicklung dieser Punkte finden.

Lyceum, erhielt aber im Jahre 1626 auf Antrag des damaligen Rectors M. G. U. Fabricius den Namen Gymnasium, und bildete ihre Schüler, die in den schon früher vom deutschen Ritterorden gestifteten Parochialschulen in den Elementen vorbereitet waren, theils überhaupt für Berufsarten, welche höhere Bildung erforderten, theils insbesondere für gelehrte Studien vor. Die jetzige Trennung in Gymnasium und Knaben-Bürgerschule war eigentlich schon vor 10 Jahren vorbereitet, indem damals die 4 untern Classen von Quinta bis Octava mehr als eigentliche Bürgerschule eingerichtet wurden, und die 4 obern Classen durch Hinzufügung einer fünften, die den Namen Unterquarta erhielt, ein vollständiges Gymnasium für sich ausmachten. Beide Anstalten aber verblieben noch unter Einem gemeinschaftlichen Director. In diesem Jahre nun war es dem Magistrate als Patron der Anstalt endlich gelungen, den schon lange gehegten Plan der Anstellung eines eigenen Rectors für die Knaben-Bürgerschule noch vor der Verpflanzung beider Anstalten in das für sie erbaute neue, geräumigere und allen Zwecken entsprechende Gebäude zur Ausführung zu bringen, um sowohl durch nun mögliche speciellere Leitung, als auch durch gleichzeitige Vermehrung der Classen auch diese Anstalt den Anforderungen der Zeit an eine Bürgerschule entsprechen zu lassen, zu welcher Hoffnung namentlich die in dem vorher zu Erfurt fungirenden Lehrer Herrn Otto getroffene sehr glückliche Wahl zum Rector berechtigt, da er mit einem Schatz schöner Kenntnisse einen edlen Character, entschiedene Thakraft, gutes Lehrtalent und Kunst der Leitung und Aufsicht verbindet, so daß es mir eine Freude war, in diese Hände die mir bisher mit anvertraute und daher lieb gewordene Anstalt mit solchem Vertrauen übergeben zu können.

Dieser feierliche Act fand am 28. Juli 1840 in einer öffentlichen Schulfestlichkeit Statt, in welcher nach der die vorausgegangenen Verhandlungen über diese Umgestaltung mittheilenden Rede des Herrn Bürgermeisters Gier zuerst der Herr Archidiaconus Ringleb als Superintendentur-Vikar die Weih- und Einführungsrede hielt, sodann Ref. als bisheriger Leiter der noch verbundenen Anstalt die Geschichte derselben in einem kurzen Umriss mittheilte und nach Angabe der Bedeutung der Trennung und der mehrfachen Art gleichwohl bleibender freundlicher Verhältnisse zu einander *) die loszutrennende Anstalt dem neuen Rector übergab, worauf dieser selbst seine Antrittsrede über die Idee der ihm für sein Wirken gestellten Aufgabe hielt.

Vor dieser Trennung wurde am 25. Mai das jährliche Stiftungsfest noch in beiden Anstalten gemeinschaftlich durch den gewöhnlichen Redeactus gefeiert, der auf folgende Art angeordnet war: 1) Cantate: Geist der Andacht, in Musik gesetzt und ausgeführt vom Musikdirector Thierfelder. 2) Freude am Gebet, freie dichterische Bearbeitung des 92. Psalms, v. 1—6 und 13—16, von dem Primaner Eduard Haun aus Merseburg. 3) Lateinische Rede: De Ciceronis Consulibus

*) Wie nämlich beide einen Hauptvereinigungspunkt in dem Schutze, der Liebe und Fürsorge des Magistrats als Patrons der Anstalten finden, so bleiben sie, wie bisher, auch bei der bevorstehenden Verpflanzung in das neue Schulhaus, wenn auch in abgesonderten Räumen, doch in Einem Gebäude vereinigt, haben viele Lehrmittel, Spielplätze, Stiftungen und gleichsam Familienfeste mit einander gemein, und so wollen sie nur in dem Einen sich trennen, daß jede ihre eigenen Zwecke nach ihrer Weise verfolgt.

prudencia ac pietate, qua se populi Rom. divinarum rerum interpretem pietatisque suasorem praebuisse videatur, von dem Primaner Eduard Eifermann aus Oppershausen. 4) Deutsche Rede: Ueber den Ideenzusammenhang im Vater Unser, von dem Primaner Gustav Kästner aus Jörbig. 5) Französische Rede: Le mépris de la religion perd les peuples, la piété les rend heureux, von dem Primaner Theodor Bonte von hier. — Zwischen diesen von den Gymnasiasten selbst gearbeiteten Vorträgen declamirten folgende Schüler aus den 4 Classen der Bürgerschule kurze Gedichte: Carl Demme: Gott, der himmlische Vater. Eduard Bregazzi: Das Gebet des Herrn. Friedrich Schulz: Der Mai, ein Gesandter des Herrn. Christoph Kleeberg: Des Schülers Dank an den Mai. 6) Schlussrede des Directors: Ueber das gemeinsame Frühgebet in den Gymnasien. 7) Vertheilung der von der Familie Luttheroth gestifteten Legate. 8) Cantate: Vater, reich an Guld und Gnade ic., in Musik gesetzt vom Musikdirector Thiersfelder. — Die an diesem Tage ungünstige Witterung gestattete Nachmittags den gewöhnlichen Spaziergang an den Wald nicht, der dafür am 29. Mai Statt fand, wo wir uns wieder der Theilnahme vieler Eltern unserer Zöglinge und anderer Familien der Stadt zu erfreuen hatten.

Ehe der Tag des zweiten Schulfestes, unseres frohen und frommen Dankfestes für das Geschenk der nahen schönen Popperoder Quelle, kam, war die Trauernachricht über das Hinscheiden des allgeliebten Königs, Friedrich Wilhelm III., erschollen. In dieser Zeit der allgemeinen Landestrauer, die man mit den Worten Schillers bezeichnen kann:

„Durchs ganze Land ein tiefer Schmerz!
Verloren hat ihn jedes Herz!“

Konnte die frohe Brunnenfestfeier nicht Statt finden, sondern die Quelle spiegelte selbst aus ihrem Grunde ein Bild der Trauer zurück. Als wir daher nach Beendigung der Trauerzeit am 30. Juni das Fest feierten und die Quelle nun gleichsam in ihrem wieder heitern Auge uns das Freudenbild des neuen Königsnamens zeigte, da wurde das Fest zu einem Doppelfeste ganz eigenthümlicher Art,* zu einem Feste der Erinnerung oder des Trauergedächtnisses an den entschlafenen König und zugleich zu einem Huldigungsfeste der Herzen für den neuen König.

Hatte sonach auch die Anstalt ihre Huldigung schon dargebracht, so konnte sie dennoch später, als mit dem 15. October das Doppelfest des Geburts- und Huldigungstages des neuen Landesvaters kam, bei dem allgemeinen Jubel nicht allein theilnahmlos scheinen und still zusehen wollen, sondern mußte vielmehr schon der Erwartung der Stadt, daß auch sie zu den mannichfachen

*) Eben wegen dieser eigenthümlichen und allgemeinen Bedeutung, welche diesmal unser Brunnenankfest erhielt, deren Art deutlicher, als aus der obigen bloßen Andeutung, aus der vom Ref. dabei zu den Schülern des Gymnasiums und der Knaben-Bürgerschule, wie zu dem zahlreich versammelten Publico in dem schattigen Haine der Quelle gehaltenen Rede sich ersehen läßt, glaube ich dem Wunsche ferner und naher Freunde nachgeben zu dürfen, die Rede diesmal aus dem hiesigen Unterhaltungsblatte, wo sie im 27. Stücke erschien, auch hier als Nachtrag zu den Schulnachrichten wieder abdrucken zu lassen, damit sie namentlich die Schüler, welche das Fest mitfeierten, so zugleich als ein Andenken an dieses für sie so bedeutsame Doppelfest aufbewahren können.

Äußerungen der Freude ihren schon sonst am Königl. Geburtstage bewiesenen Antheil hinzugeben werde, möglichst zu entsprechen suchen. Es fand daher an diesem Tage zunächst früh 10 Uhr ein öffentlicher Rede-Actus Statt. Der Schulsaal war mit Blumenkränzen und Guirlanden festlich geschmückt. Das in ihm aufgestellte Brustbild Sr. Majestät des Königs, gekrönt mit einem Lorbeerkränze, umgeben mit Eichenlaub und Blumen schien in den jungen Rednern eine höhere Begeisterung zu wecken. Diese wurde lebhaft erhalten durch die sehr zahlreiche und glänzende Versammlung, indem sämtliche Mitglieder des Magistrats und Patronats, die Geistlichen und Lehrer an den übrigen Schulen, die Königl. Militär- und Civil-, wie auch die städtischen Behörden und Beamte aller Art und viele Eltern unserer Schüler auch aus der Umgegend uns mit ihrer Gegenwart erfreuten, und ein lebhaftes Interesse an den nach Inhalt und Form dem Zwecke des Tages angepaßten und mit sichtbarer Liebe zur Sache gehaltenen Vorträgen der ältern und jüngern Schüler zeigten, welche, damit der Tag in allen Zungen gepriesen würde, gewünscht hatten, daß jeder der fünf Sprachen, die in dem Gymnasium gelehrt werden, das Recht zu Theil würde, ihre Eigenthümlichkeit zur Verherrlichung des Festes ertönen zu lassen, wodurch die Sprachen miteinander einen Wettstreit über den Vorzug im Ausdrucke der Gedanken oder im Wohlklänge der Rede anzustellen schienen. Der Actus war daher auf folgende Weise angeordnet:

1) Volkslied der Preußen: Es schallt von tausend Enden u. c., in Musik gesetzt von B. Fr. Beutler.

2) Ode an den König, nach Psalm 20, von dem Primaner Adolph Weit aus Großfuhrleben.

Declamation:

Heinrich Karmrodt, Quintaner: Morgengruß an den König. — Heinrich Dückenberg, Secundaner: Apollo's und der Musen Feier des Geburtstags des Königs, griech. Elegie.

3) Lateinische Rede über den Vers beim Horaz: Principibus placuisse viris non ultima laus est, von dem Primaner Oskar Rönk aus Großengottern.

Declamation:

Carl Schlickeisen, Quintaner: Schicksalswahl. — Hermann Madlung, Tertianer: L'offre de soi-même. Fable.

4) Deutsche Rede: Betrachtung über das Huldigungsjahr und den Huldigungstag, von dem Primaner Julius Stiege aus Langensalza.

Declamation:

Louis Just, Tertianer: Virg. Eclog. IV. v. 3—54. — Eduard Brehme, Quartaner: Der Prinz und die drei Feen.

5) Französische Rede über Vive le Roi! von dem Prim. Georg Levin aus Sondershausen.

Declamation:

Ferdinand Vorhauer, Quartaner: Des Königs Gedicht. — Hugo Plato, Secundaner: Der Traum Salomo's beim Regierungsantritt, im hebräischen Grundtexte (1. Buch d. Könige. Cap. 3, v. 5—14.), nach vorheriger kurzer Erläuterung der Beziehungen durch den Director.

6) Allgemeiner Chorgesang: Heil Dir im Siegerkranz u. c.

Damit aber der Abend die Freude des Tages nicht verdunkeln möchte, sondern einen würdigen Widerschein gäbe, wollten die im gemeinsamen Gebäude jetzt und künftig vereinigten Schulanstalten des Gymnasiums und der Knaben-Bürgerschule bei der allgemeinen freiwilligen Beleuchtung der Stadt und der öffentlichen Gebäude auch ihre Schulgebäude in festlichem Lichtschmucke prangen sehen. An dem alten jetzt noch bewohnten Schulgebäude traten die architectonischen Formen in dem Lichtschimmer von 900 Lampen ungeachtet der ungünstigen Witterung doch meist deutlich und glänzend hervor. Ueber dem Portale schwebte in einem transparenten Gemälde der preussische Adler, Aufsicht und Schutz vom Throne andeutend.

Da aber auch das für beide genannte Anstalten an einem andern Orte errichtete neue Gebäude in seinem Aeußern kurz vorher so weit vollendet war, daß es auch seine Bedachung erhalten hatte, so sollten die an einen neuen Landesvater sich anknüpfenden Hoffnungen und Wünsche für die Zukunft einer eben so neuen Einrichtung in Bild und Schrift hell hervortreten. In der Mitte des Gebäudes stellte daher ein großes transparentes Gemälde die über unsere waldbige und bergige Gegend hell aufgehende Sonne vor. Ueber den zwei Eingängen zu den beiden Schulanstalten zu beiden Seiten jenes Gemäldes waren die auf jenes Bild bezüglichen Inschriften erleuchtet. Ueber dem Eingange nämlich zum Gymnasium glänzte die lateinische Inschrift:

QUI NOVUS OPTATIS RADII SOL OMNIA LUSTRAT,
PROPITIUS NOBIS HOC QUOQUE LUSTRET OPUS.

Ueber dem Eingange zur Knaben-Bürgerschule die denselben Sinn wiedergebende deutsche Inschrift:

Die neue Sonne, die wir heute schauen,
Sie leuchte auch dem Werke, das wir bauen.

So wird dieser froh begrüßte, segensverheißende, festlich gefeierte Tag auch in den Herzen der Lehrer und Schüler in freudiger Erinnerung fortleben.

Eine Abiturientenprüfung fand zu Ostern nicht Statt. Die zu Michaelis, wo zwei Schüler sich dazu gemeldet hatten, leitete als Königl. Commissarius der Provinzial-Schulrath Herr Dr. Schaub, der auch Tags vorher mehrere Classen des Gymnasiums mit seinem Besuche erfreute. Bei der feierlichen Entlassung, welche sich an das Examen zu Michael angeschlossen, hielt zuerst der Director eine Rede, wornach die beiden abgehenden Schüler, der Eine in einem deutschen Gedichte, der Andere in einer lateinischen Rede ihren Dank für die in der Anstalt genossene Bildung aussprachen und von den Vorgesetzten, Lehrern und Mitschülern Abschied nahmen, welche Vorträge der Erste der Primaner in einer lateinischen Rede beantwortete.

Auch von Seiten des Herrn Bischof D. Dräseke, als derselbe zur feierlichen Einführung des Superintendenten hier anwesend war, erfreute sich das Gymnasium am 30. October eines Besuches, bei welchem ihn der Superintendent Herr Dr. Schollmeyer begleitete.

Eine Veränderung im Lehrpersonal ist in diesem Jahre nicht eingetreten. Hinsichts des neuen Oberpfarrers und Königl. Superintendenten, Herrn Dr. Schollmeyer, der von E. Hochlöblichen Provinzial-Schulcollegio mit Genehmigung E. Hohem Ministeriums auf den Vorschlag

des Patrons zum stellvertretenden Abiturienten-Prüfungs-Commissarius in Fällen der Behinderung des Königl. Provinzial-Schulraths ernannt worden war, beschloß sodann E. Wohlöbl. Magistrat, bei den Angelegenheiten des unter seinem Patronate und Curatorium stehenden Gymnasiums in derselben Weise, wie dieß beim vorigen Superintendenten, dem Vater des jetzigen, der Fall war, sich der Mitwirkung und des Beiraths desselben zu bedienen, wornach derselbe insbesondere auch den Schulaufsichts-Conferenzen, den Schulprüfungen, Feierlichkeiten u. beizuwohnen wird.

Beim Rückblicke auf das verfllossene Schuljahr muß ich endlich auch noch der mir zu Anfange desselben bereiteten Freude dankbar gedenken, indem die Schüler das Zusammentreffen meines Geburtstages mit dem ersten Examentage zu Ostern benutzten, um mir mit einer Abendmusik ein von dem damaligen ersten Primaner, Herrmann Böttcher verfaßtes Glückwünschungs-Gedicht zu überreichen, in welchem sie ihre Ergebenheit und Dankbarkeit für die Aufrichtigkeit meiner Bemühungen um ihr Wohl so darlegten, wie es erfreuend und ermutigend für mich sein mußte.

II. Lehrerverfassung.

A) Der Unterrichtsgang erfuhr viele Störungen. Schon der sehr nasse Spätherbst hatte einen nachtheiligen Einfluß auf das Befinden vieler Schüler; einzelne waren auch von dem hier lange herrschenden Scharlachfieber ergriffen worden. Zahlreicher wurden aber die Versäumnisse der Schüler sowohl, als auch häufiger die Unterbrechungen des Unterrichts durch Unwohlsein mehrerer Lehrer, seitdem mit dem Spätwinter wie anderwärts, so auch hier die Grippe sich sehr verbreitete. Durch die Bereitwilligkeit der Lehrer, sich gegenseitig zu vertreten, wurde indeß letzterer Umstand nicht in dem Grade störend, als es bei den nach und nach fast bei allen Schülern eintretenden Versäumnissen der Fall sein mußte, indem bei Jedem sonach Lücken anderer Art entstehen, deren Ergänzung fort und fort Wiederholungen nöthig macht, wodurch nicht bloß der Fortschritt des Gegenstandes, sondern auch die nöthige Belebung der Schüler dem Lehrer sehr erschwert wird. Desto mehr ist es Pflicht der Schüler und ihrer Eltern, da, wo das Wohlbefinden glücklicher Weise einen ungestörten Schulbesuch erlaubt, unnöthige Versäumnisse dadurch ganz zu vermeiden, daß man lieber selbst keine Anlässe dazu giebt, indem, wenn es erst von Seiten der Direction durch Verweigerung der Erlaubniß geschehen muß, der Schüler dann oft durch die Unlust, mit welcher er als gezwungen zugegen ist, sich das Lernen und dem Lehrer das Lehren verleidet.

B) Vollendete Lehrpenfa.

Prima. Classen-Ordinarius: Director Dr. Haun.

a) Hebräisch: 2 Stunden Lecture des 1. Buch. der Könige, Cap. 1—12. Grammatik nach Gesenius, schriftliche Analyse in lateinischer Sprache, Uebersetzungsübungen aus dem Deutschen: Subr. Dr. Mühlberg. — b) Griechisch: 2 St. Sophocl. Oedip. Col. beendet und Antigone: Director Dr. Haun. — 3 St. Syntax, nach Ross's Grammatik, Uebersetzungen ins Griechische

und cursorische Lecture von Homer. Iliad.: Subconrector Dr. Ameis. — c) Lateinisch: 2 St. Cicer. de Officiis. I. u. II. 3 St. Stilübungen in freien Ausarbeitungen, Exercitien, Extemporalien und lat. Disputiren: Director Dr. Haun. — 2 St. Horat. Od. III. et IV. Subrector Dr. Mühlberg. — d) Deutsch: 2 St. Stilübungen in freien Ausarbeitungen, Erklärung von deutschen Classikern, und freie Vorträge: Director Dr. Haun. — e) Französisch: 2 St. Lecture in Ideler und Nolte poetischem und profaischem Handbuche, Uebersetzungen ins Französische, Grammatik nach Hirzel: Collaborator Barneke. — f) Religionslehre, combinirt mit Secunda: 2 St. Einleitung in die Bücher des N. und N. T., und Geschichte der christlichen Kirche, nach Niemeyer. Erklärung der Briefe des Apostels Paulus an die Corinthier, nach dem Grundtexte: Diac. Karmrodt. — g) Geschichte: 2 St. Weltgeschichte nach Wachler. Vom Beginn der histor. Kenntnisse bis auf Karl den Großen: Conrector Dr. Schlickeisen. — h) Geschichte der National-Literatur nach Koberstein, § 218 bis Ende. 1 St.: Conrector Dr. Schlickeisen. i) Mathematik: 4 St. α) Arithmetik 2 St.: bestimmte Gleichungen des 1. und 2. Grades mit Einer und mehreren Unbekannten; Combinationslehre; Elemente der Wahrscheinlichkeitsrechnung: Subconrector Hartrodt nach seinem „Lehrbuche der Arithmetik.“ (Leipzig, bei Schwickert. 1840). II, 1—6. Abschnitt. Anhang C. D. β) Geometrie: 2 St. ebene Trigonometrie; Repetiren der Lehre von der Congruenz und Gleichheit der Figuren mit Anwendung auf verwickeltere Aufgaben, nach Matthias: Subconr. Hartrodt. — k) Physik: 2 St. Licht. Wärme. Electricität. Magnetismus., nach Kries II, 6—9 Abschnitt: Subconrector Hartrodt. — l) Philosophische Propädeutik: 1 St. Empirische Psychologie und Logik: Director Dr. Haun.

Secunda: Classen-Ordinarius: Conrector Dr. Schlickeisen.

a) Hebräisch: 2 St. Elementar- und Formlehre nach Gesenius, mit schriftlichen Uebungen. Lecture in Gesenius Lesebuche: Subconrector Dr. Ameis. b) Griechisch: 2 St. Homeri Ilias VII—X. 2 St. Xenoph. Memorabil. III. und IV. und Luciani Anacharsis. 2 St. Grammatik, nach Rost; Exercitien und Extemporalien: Conrector Dr. Schlickeisen. — c) Lateinisch: 3 St. Cicer. Oratt. in Catilin. III. & IV, pro lege Manil., pro Ligar., pro reg. Deiot., pro Milone. 2 St. Stilübungen in freien Ausarbeitungen, Exercitien, Extemporalien und metrischen Uebungen. 2 St. Grammatik nach Zumpt: Conrector Dr. Schlickeisen. — 2 St. Virgil. Aen. IX und Ovid. Trist. mit Auswahl. 1 St. lat. Extemp.: Director Dr. Haun. — d) Deutsch: 2 St. Stilübungen in freien Ausarbeitungen; Declamationsübungen; Theorie des Stils nach Eschenburg, von Pinder, metrische Uebungen, freie und übersehte: Conrector Dr. Schlickeisen. — e) Französisch: 2 St. Lecture in Ideler und Nolte prof. Handbuche, Grammatik nach Hirzel, Exercitien und Extemporalien: Collaborator Barneke. — f) Religionslehre, combinirt mit Prima. — g) Geschichte und Geographie: 3 St. Geschichte der ältesten Staaten in Asien und Afrika, dann die der Griechen bis auf die Vernichtung ihrer Unabhängigkeit, nebst den darauf bezüglichen Abschnitten aus der alten Geographie, nach Schmidt's Grundriß der alten Geschichte: Subconr. Dr. Ameis. — h) Mathematik: 4 St. α) Arithmetik: 2 St. Allgemeine Potenz-

und Wurzelrechnung mit ganzen und gebrochenen, positiven und negativen Exponenten; Logarithmen, algebraische reine und unreine Gleichungen des 2. Grades, logarithmische Gleichungen, Zahlensysteme, irrationale Quadrat- und Cubikwurzel, Elemente der Combinationslehre, nach Hartrodt's Lehrbuche. β) Geometrie: 2 St. Wiederholung und Erweiterung des in Tertia Vorgetragenen; Ergänzung des 5. 6. und 7. Abschnittes, und der 8. Abschnitt in Matthias heuristischem Leitfaden. — Stereometrie: Prorector Limpert. — i) Physik: 1 St. Lehre vom Gleichgewichte und von der Bewegung fester und flüssiger Körper; chemische Betrachtung der nicht metallischen Körper, nach Kries I, 1—5 Abschnitt: Subconrector Hartrodt.

T e r t i a. Classen-Ordinarius: Subconrector Dr. Ameis.

a) Griechisch: 1 St. Homeri Odys. X, 307—XI, 466. 3 St. Xenoph. Anab. V. & VI. 1 St. Grammatik, nach Rost: Subconrector Dr. Ameis. — 1 St. Exercitien und Extemporalien: Subr. Dr. Mühlberg. — b) Lateinisch: 3 St. Jul. Cæsar de bello Alexandr. 1 St. Wiederholung der Privatlectüre im Cornel. Nepos. 4 St. Stilübungen in Exercitien und Extemporalien, Grammatik nach Zumpt: Subconrector Dr. Ameis. — 2 St. Ovid. Fasti, nach Auswahl aus dem II. III. und V. Buche: Subrector Dr. Mühlberg. — c) Deutsch: 2 St. Aufsätze, Uebungen im Disponiren und im mündlichen Vortrage, Grammatik nach Beckers Leitfaden: Subconrector Dr. Ameis. — d) Französisch: 2 St. Lectüre in Les aventures de Telemaque, Grammatik nach Hirzels kleiner Sprachlehre, Exercitien: Collab. Wamke. — e) Religionslehre: 2 St. 2ter und 3ter Abschnitt in Zerremers Leitfaden: Diac. Karmrodt. — f) Geschichte: 3 St. vom Anfange der historischen Kenntniß bis zu Karl dem Großen, nach Pölig. Geographie von Asien, Europa und Afrika zum Theil, nach Volger: Conrector Dr. Schlickeisen. — g) Mathematik: 3 St. α) Arithmetik: Theorie der Kettenbrüche; Rechnung in Potenzen mit ganzen Exponenten, die Zahlensysteme, arithmetische und geometrische Proportionen, Gleichungen des 1. Grades, nach Hartrodt's Lehrbuche. β) Geometrie: Wiederholung des Wichtigsten in Quarta Vorgetragenen und Ergänzung des dort noch übergangenen Schwerern, 5. 6. 7. Abschnitt in Matthias: Pror. Limpert. — h) Naturkunde: 2 St. die Botanik und Mineralogie, nach Stein. Populäre Naturlehre, nach Nicolai: Prorector Limpert. — i) Zeichnen: 2 St. größere und ausgeführtere Arbeiten in Köpfen, Landschaften, Figuren und Thierzeichnungen, meist auf dem Reißbrette mit Bleistift, Kreide und Tusche; (an diesen Stunden nahmen auch Schüler der obern Classe Theil): Zeichenlehrer Dettmann.

Q u a r t a. Classen-Ordinarius: Subrector Dr. Mühlberg.

a) Griechisch: 3 St. Lectüre in Jakobs Elementarbuche. 2 St. Grammatik, nach Rost. 1 St. schriftliche grammatische und Uebersetzungsübungen: Collaborator Recke. — b) Lateinisch: 2 St. Phædri Fabul. Appendix Gudian. & Burmann. 3 St. Cornel. Nep. Miltiad.— Thrasyb. 3 St. Exercitien und Extemporalien, meist nach Hottenrodt. 2 St. Grammatik, nach Zumpt's Auszug: Subrector Dr. Mühlberg. — c) Deutsch: 2 St. Grammatik, nach Heyse,

Stilübungen und Declamation: Subrector Dr. Mühlberg. — d) Französisch: 2 St. Leseübung und Vocabellkenntniß; Anfangsgründe der Grammatik mit Uebersetzungsübungen aus dem Französischen und ins Französische, nach Hirzels kleiner Sprachlehre: Collabor. Warneke. — e) Religionslehre, mit Quinta combinirt: Erklärung der 5 Hauptstücke des Lutherischen Katechismus. Biblische Geschichte des A. und N. T.: Diaconus Karmrodt. — f) Geschichte, die Hauptbegebenheiten aus der alten, mittleren und neueren Zeit, nach Pöbliz, mit allgemeiner Uebersicht des Erdkörpers in mathemat. und physikal. Hinsicht, dann Lage und Beschreibung der Länder, die Schaupläze der wichtigsten Begebenheiten waren, nach Selten. 2 St.: Prorector Limpert. — g) Mathematik: 3 St. α) Arithmetik: Vorbegriffe der allgemeinen Größenlehre, die 4 Größenverbindungen in allgem. Symbolen, das Maas der Zahlen, die Decimalbrüche, die Kettenbrüche, Ausziehen der Quadrat- und Cubikwurzeln, nach Hartrodt's Lehrbuche. β) Geometrie: die nöthigsten Lehrsätze und Aufgaben aus dem 1. bis 4. Abschnitte in Matthias Leitfaden: Prorector Limpert. — h) Naturbeschreibung: 1 St. die Amphibien, Fische, Insecten und Würmer, nach Stein: Pror. Limpert. — i) Zeichnen: 2 St. Körperzeichnen, nach Peter Schmidt, schattirtes und ausgeführteres Zeichnen nach Vorlegeblättern: Zeichenlehrer Dettmann. — k) Schönschreiben: 1 St. nach Vorschriften: Zeichenlehrer Dettmann. — l) Gesang: 1 St. Choral- und Volksgesang: Musikdirector Thierfelder.

Q u i n t a: Classen-Ordinarius: Subconrector Hartrodt.

a) Lateinisch: 4 St. Lecture in Jacobs Lesebuche, Uebungen im Uebersetzen aus dem Deutschen, nach Augusts Vorübungen: Subconrector Hartrodt. — 6 St. Grammatik nach Zumpt's Auszug, und Uebersetzungsübungen aus dem Lateinischen und ins Lateinische: Collaborator Recke. — b) Deutsch: 3 St. Grammatik, nach Heyse, orthographische- und Stilübungen: Subconr. Hartrodt. — 1 St. Declamation: Prorector Limpert. — c) Religionslehre: 2 St. comb. mit Quarta. — h) Geschichte: 3 St. allgemeine in biographischem Charakter, bis zur Reformation, nach Volger; Geographie, hydrographische und orographische Uebersicht; dann besonders Deutschland und Preußen, nach Selten: Subrector Dr. Mühlberg. — e) Rechnen: 4 St. Die vier Species in unbenannten und benannten Zahlen. Einfache und zusammengesetzte Regel de Tri, nach Hartrodt's Leitfaden: Subconrector Hartrodt. — f) Naturbeschreibung: 2 St. Die Säugethiere und Vögel, nach Stein: Prorector Limpert. — g) Zeichnen: 2 St. Körperzeichnen, nach Peter Schmidt, in Umrissen und schattirt, Zeichnen nach Vorlegeblättern: Zeichenlehrer Dettmann. — h) Schönschreiben: 3 St. nach Vorschriften: Zeichenlehrer Dettmann. — i) Gesang: 2 St. Choral- und Volksgesang: Musikdirector Thierfelder.

Von den 6 Schülern des Nebenseminars sitzen 3 in Secunda, 3 in Tertia; sie sind vom Griechischen, und in Secunda auch vom Lateinischen dispensirt, und erhalten dafür Unterricht in der Bibelklärung, biblischen Geschichte, Katechetik und Methodik vom Pastor Barlösius, im Rechnen vom Prorector Limpert, im Generalbas und Orgelspiel vom Musikdir. Thierfelder.

Die gymnastischen Uebungen auf dem im vor. Jahre erst gewonnenen und nur noch einige Zeit im Herbst benutzten Plage begannen mit dem Eintritte der bessern Jahreszeit am 6. Mai mit lebhafter Theilnahme von Seiten der Schüler. Der Patron hatte sowohl zu den bereits vorhandenen Utensilien des vorigen Jahres mehrere neue hinzubeschafft, als auch für einen sehr bequemen Aufbewahrungsort der beweglichen am Plage selbst sehr gut gesorgt. Leider aber wurde der begonnene Unterricht zu bald unterbrochen, indem, ehe noch die nöthige Menge der Wortturner hatte satzsam vorgebildet werden können, schon von den Hundstagsferien an der Lehrer dieser Uebungen abwesend war, um seinem Hauptgeschäfte als Tanzlehrer an andern Orten, die er im Sommer zu bereisen pflegt, sich zu widmen. Ob nun gleich der Director in den festgesetzten Stunden der freien Nachmittage des Mittwochs und Somabends die Schüler den Platz besuchen ließ und sie selbst dabei beaufsichtigte, so waren sie doch noch zu wenig weit geübt, als daß sie ohne fortschreitenden genauern Unterricht sich selbst für die Dauer zweckmäßig hätten beschäftigen können, und so blieb denn das rege Verlangen der Schüler unbefriedigt, was um so mehr zu bedauern war, als der Platz nichts zu wünschen übrig läßt, und die Uebungen zur Erheiterung des Sinnes, zur Kräftigung der Gesundheit und zur freundlichen Annäherung der Schüler unter einander beizutragen schienen, irgend ein nachtheiliger Einfluß dagegen auf Fleiß oder Sitten durchaus sich nicht gezeigt hatte.

III. Verordnungen und Erlasse der vorgesetzten Behörden.

A) Von E. Hochlöblichen Provinzial-Schul-Kollegium:

1) Aufgabe, künftig bei den Abiturienten-Prüfungs-Verhandlungen a) sämtliche den Schülern in der Mathematik zur Bearbeitung gestellte Aufgaben neben den schriftlichen Arbeiten vollständig aufzuführen, b) die Verzeichnisse der Schriften, welche die Abiturienten in den alten Sprachen, im Deutschen und im Französischen gelesen haben, beizufügen. d. d. 14. Februar 1840.

2) Rescript über den Lectionsplan pro 18⁴⁰/₄₁ d. d. 2. März 1840.

3) Aufgabe, künftig 215 Exemplare des Programmes, (bei naturwissenschaftlichem Inhalte 217 Exemplare. cf. Rescript d. d. 26. Februar 1840. Progr. 1840. pag. 11. K. 1.) einzusenden. d. d. 10. März und 21. Februar 1840.

4) Circular-Mittheilung eines Exemplars der als Manuscript gedruckten Schrift: „Vorschlag und Plan einer äußern und innern Bervollständigung der grammatischen-Methode, die classischen Sprachen zu lehren“, nebst Aufgabe gutachtlicher Aeußerung über die Ausführbarkeit des Planes. d. d. 13. April 1840. Desgl. Mittheilung eines Exemplars der von dem Urheber jenes Vorschlages, dem Privatgelehrten Ruthorbt zu Breslau, gegebenen nachträglichen Erklärung, nebst Notiz über die bei Max & Comp. in Breslau erschienenen Loci memoriales und über eine zu hoffende Beilage dazu über den bei der Anordnung dieser Loci befolgten Gang. d. d. 23. Februar 1840.

5) Heirathscensens für den Subconrector Dr. Ameis. d. d. 22. Mai 1840.

6) Circular-Mittheilung der Aufgaben zu den freien lateinischen und deutschen Aufsätzen der

drei obern Gymnasialclassen für das Schuljahr 18³⁹/₄₀ an den Gymnasien der Provinz, mit Ausnahme von Naumburg und Pforte, die sie schon im Programme mitgetheilt haben, welches künftig auch den andern Gymnasien freigestellt wird.

7) Aufgabe der etwa nöthigen Anzeige zur Vervollständigung des von dem Rector des Gymnasiums zu St. Elisabeth zu Breslau, Herrn Professor Reiche, herausgegebenen Verzeichnisses der von 1825 bis 1840 erschienenen Programme der Preuß. Gymnasien. d. d. 8. Juli 1840.

8) Benachrichtigung von der geschehenen Ernennung des Superintendenten, Herrn Dr. Schollmeyer, allhier zum stellvertretenden Abiturienten-Prüfungs-Commissarius bei dem hiesigen Gymnasio in denjenigen Fällen, wo der Provinzial-Schulrath den fraglichen Prüfungen beizuwohnen beehrdert ist. d. d. 10. September 1840.

9) Aufgabe, dem Jahresberichte jedesmal die zu Ostern und Michaelis den Schülern ausgefertigten Censuren beizufügen. d. d. 31. October 1840.

10) Aufgabe einer Anzeige darüber, ob und wie der Huldbigungs- und Geburtstag Sr. Maj. des Königs beim Gymnasio gefeiert worden. d. d. 17. November 1840.

11) Aufgabe einer Erklärung darüber, ob mit Rücksicht auf den vom Rector und Senat der Berl. Universität dem Königl. Ministerio der Geistlichen u. Angelegenheiten gethanen Vorschlag der Universitätscurse von Montag nach dem 1. October an auch für die Gymnasien mit October beginnendeurse angeordnet werden können, und ob es nöthig und thunlich sei, nur Einmal im Jahr am Schlusse des Sommersemesters eine Abiturienten-Prüfung zu halten. d. d. 19. Januar 1841.

12) Rescript E. Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums an den Vater eines Schülers: „Ew. — erwiedern wir auf Ihr Gesuch vom 17. d. M., daß wir mit den in der wieder beigefügten Zuschrift des Lehrercollegiums des Gymnasiums zu Mühlhausen an Sie näher dargelegten Gründen, weshalb die gegen Ihren Sohn beschlossene Strafe der stillen Entfernung vom dortigen Gymnasio nicht zurückgenommen werden könne, völlig einverstanden sind und deshalb Ihre Bitte nicht erfüllen können. Magdeburg, den 23. Februar 1841“ — Abschrift zur Kenntnißnahme an den Director. d. d. 23. Februar 1841.

13) Rescript über die Abiturienten-Prüfung zu Michael 1840. d. d. 19. Februar 1841.

B) Von E. Wohlöbl. Magistrate allhier als Patron der Anstalt:

46 Zufertigungen, von denen 9 noch die Knabenbürgerschule, 37 das Gymnasium betrafen. Von Lehrern bezogen sich 7 auf das Lehrpersonal, 3 auf Disciplinarsachen, 4 auf Bibliothekangelegenheiten, 4 auf Schulfeierlichkeiten, 3 auf Stiftungen, 1 auf Programmendruck, 4 auf Baulichkeiten, 2 auf Schulgelderlasse, 1 auf Verhältnisse des Singchors, 8 auf allgemeine Directorialsachen. — Außer den monatlichen Schulaufsichts-Conferenzen des Schulcuratoriums mit dem Lehrercollegium, und den regelmäßigen Conferenzen des Lehrercollegiums fanden noch 4 außerordentliche Statt.

C) Von E. Königl. Regierung zu Erfurt:

5 Erlasse die Knaben-Bürgerschule betreffend.

IV. Statistische Uebersicht des Gymnasiums von Ostern 1840 bis Ostern 1841.

1) Zahl der Schüler:

Das Gymnasium zählt gegenwärtig 129 Schüler, von denen 11 in Prima, 19 in Secunda, 13 in Tertia, 42 in Quarta, 44 in Quinta sitzen.

2) Aufgenommen wurden 38, nämlich:

- Für Secunda 2: Friedrich August Schröder, aus Dalmin. — August Schulze, aus Erfurt.
Für Quarta 3: Rudolph Went, aus Heroldshausen. — Otto Engeling, aus Bothenheilingen. — Heinrich Zacke, aus Marbach.
Für Quinta 33: a) Einheimische 19: Joh. Georg Angelrodt. — Herrmann Christoph Eisenhardt. — August Christoph Eisenhardt. — Gottfried Wilhelm Heiser. — Friedrich August Röhrle. — Johann Carl Schulze. — Heinrich Raake. — Karl August Feigenpan. — Ernst Gustav Göhring. — Friedrich Wilhelm Carl Hofedank. — Karl Busse. — Christ. Philipp Gottlieb Scheele. — Johann Carl Rafael Schlickfeisen. — Adolph Friedrich Leopold Stofmeister. — Wilhelm Gottlieb Veineweber. — Wilhelm Ferdinand Meißner. — Robert Friedrich Heinrichshofen. — Woldemar Habicht. — Christian Ferdinand Höpel. —
b) Auswärtige 14: Karl Friedrich August Zahn, aus Horsmar. — Johann Christoph Mehler, aus Diebors. — Philipp Adolph Ludwig Thon, von der Lengfelder Warte. — Gustav Schollmeyer, aus Altengottern. — Alexander Fink, aus Münster. — August Wahl, aus Erfurt. — Ferdinand August Bernigau, aus Tressfurt. — Ernst Trott, aus Weissenfee. — Heinrich Otto Fleck, aus Großtöpfer. — Ernst Grundmann, aus Lengensfeld. — Wilhelm Friedrich Sachse, aus Felchta. — Gustav Adolph Baumbach, aus Körner. — Johann Christoph Göze, aus Saalfeld. — Dietrich Paulus Bernh. Bethge, aus Sundhausen.

3) Abgegangen sind 40:

a) Aus Prima nach bestandener Abiturienten-Prüfung auf die Universität 2:

Zu Michaelis 1840:

Georg Friedrich Herrmann Bötticher, aus Kammerforst, geb. den 5. Mai 1821, evangel. Confession; ist 8½ Jahr auf der Schule und 2½ Jahr in Prima gewesen, und ging mit dem Zeugnisse der Reise nach Halle, um Theologie zu studiren.

Friedrich Heinrich Arnold Vorbacher, aus Großsömmerda, geb. den 26. August 1818, evangel. Confession; ist 10½ Jahr auf der Schule und 2½ Jahr in Prima gewesen, und ging mit dem Zeugnisse der Reise nach Greifswalde, um Medicin zu studiren.

b) Auf eine andere Schule (8):

Aus Tertia 2: August Engelhart, von hier. — Theodor Mende, von hier. —

Aus Quarta 3: Karl Gottfried Karmrodt, von hier. — Hermann Hertwig, von hier. — Theodor Hartmann, aus Worbis. —

Aus Quinta 3: Ernst Grundmann, aus Lengensfeld. — Leopold Hartmann, aus Worbis. — Friedrich Wilhelm Carl Hofedank, von hier. —

c) Zu einem andern Berufe (27):

Aus Prima 3: Carl Friedrich Ferdinand Plato, von hier. — Justus Heinrich Ludw. Wagener, aus Halle. — Heinrich Theodor Bonte, von hier. —

Aus Secunda 2: Adolph Danner, von hier. — Ernst Dstückenberg, aus Gehwinkel. —

Aus Tertia 5: Johann Christian Walbhelm, von hier. — Johann Friedrich Gustav Carl Rinne, aus Urbach. — Moritz Herrmann Cohn, von hier. — Carl August Leonhardt Hübner, von hier. — Wilhelm August Carl Busch, von hier. —

Aus Quarta 7: Herrmann Friedrich Seyfarth, aus Hohenbergen. — Carl Bernhard Müller, aus Sambach. — Ernst Aug. Helmbold, von hier. — Joh. Rinnebach, aus Seebach. — Christian Gottfried Kleinschmidt, von hier. — Carl Theodor Nothe, von hier. — Johann Ludwig Busse, von hier. —

Aus Quinta 10: Johann Christoph Kersten, von hier. — Gottfried Ferdinand Müller, von hier. — Heinrich Wilhelm Müller, von hier. — Ernst Gottfried Freund, von hier. — Joh. Eduard Feigenspan, von hier. — Philipp Christian Rübiger, von hier. — Gustav Herrmann Sommer, aus Oberbösa. — Johann Christoph Mehler, aus Diedorf. — Heinrich Raake, von hier. — Philipp August Ludwig Thon, von der Lengensfelder Warte. —

d) Gestorben (1):

Das Gymnasium hat leider auch den Tod eines sehr braven, talentvollen und fleißigen Schülers, des Tertianers Gottfried Ludwig Vier, zu betrauern, welcher am 10. Juni 1840 in dem Alter von 13 Jahren beim Baden in der Unstrut seinen frühen Tod fand, auf eine um so beklagenswerthere Weise, als weder die eigene Vorsicht des Knaben, noch die liebevollste Aufsicht des Vaters das Unglück zu verhüten, noch die nahe Hülfe Rettung zu bringen vermocht hatte. Seine Lehrer und Mitschüler, so viel deren während der eben Statt findenden Pfingstferien anwesend waren, begleiteten die entseelte Hülle zu ihrer Ruhestätte, wo auch in Abwesenheit des Directors der Prorector Limpert einige Worte frommer Betrachtung über den Trauerfall zu den Schülern sprach, die selbst ihre Theilnahme durch Anstimmung eines Trauergesangs darlegten.

e) Entfernt (2):

Die zwei Secundaner R. W. aus L. und U. Sch. aus E. erhielten wegen mehrmaligen vorfälligen Ungehorsams die Strafe der stillen Entfernung.

4) Vermehrung des Lehrapparats.

Als Geschenke für die Bibliothek, für welche wir hiermit unsern Dank bekennen, sind eingegangen:

- 1) Von E. Hohem Ministerium der Geisslichen- Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten: Spruners historisch-geographischer Atlas. 3te Lieferung. d. d. Berlin, den 19. October 1840.
- 2) Von E. Hochlöblichen Provinzial-Schul-Kollegium:
 - a) Wandkarte von Europa in 16 Blättern, entworfen von Ohmann. d. d. Magdeburg 11. März 1840.
 - b) Nees ab Esenbeck Genera plantarum Floræ Germanicæ. Fascicul. XV^{mus}. d. d. 24. October.
 - c) Lateinisches Glückwünschungsgebidt der Landesschule Pforte an den Professor und Comthur, Herrn D. Gottfried Hermann zu Leipzig, zur Feier seines 50jährigen Doctor-Jubiläums, als Geschenk des Vfs. der Ode, Herrn Rector und Professor D. Kirchner zu Pforte. d. d. 13. Januar 1841.
 - d) Schulcharte von Deutschland, von Kortmann in Berlin. d. d. 6. Februar 1841.

Außerdem erhielt das Gymnasium durch 5 Sendungen vom 16. Mai, 9. Januar, 11. Juli, 1840, 15. Januar und 8. Februar 1841. an Programmen aus der Provinz Sachsen 21, aus den übrigen Preussischen Provinzen 129, ausländische 57.

3) Von E. Wohlloblichen Magistrate alhier: 20 Exemplare des von selbigem veranstalteten besondern Abdrucks der drei kostbaren denkwürdigen Dokumente, der zwei letztwilligen Bestimmungen des hochseligen Königs und der Allerhöchsten Ordre der Veröffentlichung derselben von Sr. Majestät dem Könige Friedrich Wilhelm IV., nebst einer angefügten Denkschrift „Auf den frommen Heldenkönig zum 28. Juni“ vom Herrn Bürgermeister Gier, zur Vertheilung an die auswärtigen Schüler der 3 obern Classen, da die Einheimischen schon durch die Vertheilung dieser Schriften an die Bürger der Stadt im Besiß derselben waren. d. d. 26. Januar 1840.

4) Von dem Herrn Pastor und Superint. König in Anderbeck:

- a) Die von ihm herausgegebene Schrift: Ueber die Erziehung des Landvolks zur Sittlichkeit. Halberstadt, bei Helm, 1840.
- b) Handschriftliche Nachrichten über die Geschichte des Mühlhäuser Gymnasiums und Verzeichniß der Rectoren desselben; erstere aufgesetzt im Jahre 1814 von dem ehemaligen hiesigen Kaiserl. Rathe Hübner, letzteres von dem Vater des Gebers, ehemal. Rector des hiesigen Gymnasiums von 1785—87, und nachmaligem Superintendenten alhier, Heinrich August König, gest. den 14. Januar 1827. (Zusendung den 24. Januar 1840.)

5) Von dem Collaborator am Gymnasium, Herrn Warneke: Dante's Hölle und göttliche Komödie, beide übersetzt von Streckfuß.

6) Von dem Rector der hiesigen Knaben-Bürgerschule, Herrn Otto: die von ihm herausgegebene Schrift: Das Wesen der amerikanischen Schreibmethode. Erfurt, 1840.

7) Von dem Königl. außerordentlichen Regierungs-Bevollmächtigten und Curator der Universität Halle, Herrn Geh. Ober-Regierungs-Rath Dr. Delbrück: Ein Exemplar des Katalogs der für das Winterhalbjahr 18⁴⁰/₄₁ angekündigten Vorlesungen, Behufs zweckmäßiger Belehrung der Abiturienten über die Wahl der im ersten Semester anzunehmenden Kollegia, nebst Zusage fernerer Zusendung des Katalogs vor jedem Semester. Halle. d. d. 24. August 1840.

Die Schulbibliothek befrucht von ihrer Einnahme von 109 Thlr. den Ankauf theils folgender neuer Werke: Plutarchi vitae X. rhetor., ed. Westermann. Buttman's Mythologus, 2 Bände. Sturzii Lexic. Xenophont., 4 Bände. Sanctii Minerva, ed. Bauer. 2 Bände. Vossii Aristarch., ed. Förtsch & Eckstein. Grimms deutsche Rechtsalterthümer, 2 Bände. Grubers Verzeichniß der Abhandlungen in den auf Preuß. Gymnasien von 1825—32 erschienenen Programmen. Enslin Bibliotheca philologica, 2. Auflage von Engelmann. Noback's ausführliche geographisch-statistisch-topographische Beschreibung des Regierungsbezirks Erfurt. Richters deutsche Freiheitskriege; theils die Fortsetzungen folgender Werke: Encyclopädie von Ersch und Gruber, 6 Bände. Grass's althochdeutscher Sprachschatz, 2 Lieferungen. Gehlers physikal. Wörterbuch. Wolffs Encyclopädie der deutschen National-Literatur, 6 Lieferungen. Goldfuß naturhistorischer Atlas, Eine Lieferung. Thucydides, ed. Poppo. P. 4. beendet. — Die Bibliothek gewann dadurch einen Zuwachs von 28 Bänden.

Für den mathematisch-physikalischen Apparat wurde außer den für die Experimente nöthigen Stoffen nichts Neues gekauft, um eine größere Summe für bedeutendere Gegenstände anzusammeln.

Die Schülerlesebibliothek hatte aus den Beiträgen der Schüler eine Einnahme von 26 Thlr., wofür sie folgende Werke kaufte: Böttiger Weltgeschichte in Biographien, 3 Lieferungen. Düllers deutsche Geschichte, 6—10 Lieferung. Shakespeares Werke, übersetzt von Schlegel und Tieck, 6 Bände. Ossians Gedichte, von Ahlwardt, 3 Bde. Tegners Frithjofsage, übersetzt von Mohnike. Gefners Schriften, 2 Bände. Scheidlers Paränesen, 1 Band. Hegewisch Geschichte der Gracchischen Unruhen. Historische Basreliefs, 1 Band. Philippi's Geschichte von St. Domingo, 3 Bände, — so daß diese Bibliothek sich um 17 Bände vermehrte.

Der historische Leseverein für das Gymnasium hat von seiner Einnahme an 39 Thlr. folgende, theils neue Werke, theils Fortsetzungen angekauft: Beurmann's Deutschland. Die Jesuiten

und der Jesuitismus, von Jordan. Geschichte der Westgothen, von Aschbach. Friedrich d. Große und seine Widersacher, von Köppen. Almanach für 1839 und 40, von Berghaus. Die Päpste im 16. und 17. Jahrhundert, von Ranke, 2 Bände. Charikels, von Becker, 2 Bände. Biographische Denkmale, von Barmhagen von Ense, 5 Bände. — Wie wir den bisherigen Mitgliedern für ihre Unterstützung dieser nützlichen Einrichtung danken, so hoffen wir, daß sie durch Empfehlung der anziehenden Lectüre, welche der Verein auch durch den Vorrath der früher angekauften Bücher bieten kann, auch gern Andere zur Theilnahme geneigt machen werden.

5) Geschenke, Stiftungen und Legate.

Das Lehrer-Kollegium erwähnt dankbar die ihm nach der üblichen Sitte auch in diesem Jahre am 20. Januar von den Schülern dargebrachten Neujahrgeschenke. Desgleichen wurden die im December gefälligen Zinsen des Ghelschen Legats den betreffenden Lehrern zu Theil, so wie die des Thon'schen Legates am Stiftungsfeste dem Lehrercollegium beider Anstalten zur gemeinsamen heikern Verwendung.

An Prämien des Fleißes und guten Betragens wurden im Ofter-Examen 1840 an 16 Gymnasiasten und 19 Schüler der Knaben-Bürgerschule Bücher in dem Gesamtwerthe von 30 Thlr. vertheilt.

An bedürftige und würdige Schüler des Gymnasiums wurden die wohlthätigen Spenden a) der Schuhgelder, b) der Stephan-Griesbach-Helmsdorffschen Legate, c) der v. Hansteinschen Stiftung, d) der Beidergewandsgelder in herkömmlicher Weise und an den festgesetzten Tagen vertheilt, wobei nach der bestehenden Einrichtung von der Gesamtsumme aller dieser Stiftungen im Betrage von 146 Thlr. 20 Sgr. 9 Pf. auf das Gymnasium Ein Drittheil und auf die Knaben-Bürgerschule Zwei Drittheile kamen.

V. Ueber die Schulprüfungen.

Zu Michaeli 1840 wurden die Classen nur vor dem Schul-Curatorium und Lehrercollegium geprüft. Daran schloß sich die Censur-Vertheilung und die feierliche Entlassung der Abiturienten, über welche schon pag. 7 berichtet ist.

Die Anordnung der öffentlichen Prüfung zu Ostern d. J. ist außer der Eröffnung und Beschließung mit Gesang folgende:

1) Im Gymnasium, Donnerstags den 1. April von früh 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr im Classenzimmer von Prima:

Prima: Cicero de officiis: Director Dr. Haun. — Geschichte der National-Literatur: Conrector Dr. Schlickeisen. — Plat. Apol. Socrat.: Subconrector Dr. Ameis.

Secunda: Ciceron. oratt.: Conrector Dr. Schlickeisen. — Physik: Subconrector Hartrodt. — Hebräisch: Subconrector Dr. Ameis.

Tertia: Religionslehre: Diaconus Karmrodt. Jul. Cæsar: Subconrector Dr. Ameis. — Populäre Naturlehre: Prorector Limpert. —

Quarta: Cornel. Nepos: Subrector Dr. Mühlberg. — Griechisch: Collaborator Recke. — Französisch: Collaborator Warneke.

Quinta: Rechnen: Subrector Hartrodt. — Geschichte und Geographie: Subrector Dr. Mühlberg. — Lateinisch: Collaborator Recke. —

2) Im Neben-Seminar: Sonnabends den 3. April von früh 8—10 Uhr:

Bibelerklärung und Methodik: Pastor Barlösius. — Rechnen: Prorector Limpert. — Generalbaß und Orgelspiel: Musikdirector Thierfelder. — Katechisationsversuche der Seminar-schüler.

Zwischen den einzelnen Lectionen werden mehrere Schüler zum Declamiren aufgerufen werden. Die Ausarbeitungen und Scripta in den verschiedenen Sprachen, so wie die Zeichen- und Schreibbücher werden von allen Classen vorliegen.

Die Vertheilung der Prämienbücher, der Censuren, so wie die Versezung der Schüler findet Sonnabends den 3. April früh 10 Uhr nur vor dem Schularatorio und Lehrer-collegio Statt.

Zu jenen Prüfungen am 1. und 3. April werden hiermit ganz ergebenst eingeladen: Der verehrliche Patron, die Königl. Militär- und Civil-, sowie die städtischen Behörden, die Herren Stadtverordneten, die Herren Geistlichen und Lehrer der Stadt und der Vorstädte, die Eltern unserer Zöglinge und alle Gönner und Freunde des Schulwesens.

Die Hauptprüfung zur Aufnahme neuer Schüler findet Mittwochs den 7. April von früh 10 Uhr an im Classenzimmer von Prima Statt. Das neue Schuljahr beginnt Montags den 19. April.

Mühlhausen, den 20. März 1841.

Dr. Haun, Director.

M e r f i d t

der statistischen Verhältnisse des Gymnasiums zu Mülhhausen im Schuljahre Stern 1840 bis 1841.

I. Lehrer.

Director Dr. Saun.
 Prorector Eimpert.
 Conr. Dr. Schlichteisen.
 Subr. Dr. Mühlberg.
 Subconr. I Hartrodt.
 Subconr. II Dr. Meis.
 Collaborator Meße.
 Diaconus Karmrodt.
 Collab. Marnete, interinstitlicher Lehrer der französischen Sprache.
 Schreib- und Zeichenlehrer Detmann.
 Musikdir. Schierfelder.
 Turnlehrer Grieser.
 Pastor Barlösius, Hauptlehrer am Neben-Seminar.

II. Allgemeiner Lehrplan.

Unterrichtsgegenstände.	Stundenzahl.					Sma.
	I	II	III	IV	V	
a) Sprachen:						
Hebräisch	2	6	6	6	10	4
Griechisch	6	6	6	10	10	24
Lat. u. Griech.	8	10	10	10	10	48
Deutsch	2	2	2	2	4	12
Fransösisch	2	2	2	2	4	8
b) Wissenschaften:						
Religionslehre	2	2	2	2	2	10
Philos. Sprachschulung	1	2	2	2	2	1
Gesch. u. Geograph.	2	3	3	2	3	13
Mathematik	4	4	3	3	3	14
Rechnen	4	4	3	3	4	14
Physik	2	1	—	—	4	3
Naturbeschreibung	—	—	—	—	4	4
Deutsche Lit. Gesch.	1	—	—	—	2	5
c) Fertigkeiten:						
Schönschreiben	—	—	—	—	3	4
Zeichnen	—	—	2	—	2	6
Singen	—	—	1	—	2	3
Summa	32	32	32	32	32	160

III. a) Verhältnisse der Schüler.

In Klasse	waren zu Stern 1840		entlassen durch		Summa	aufgenommen durch		Summa	sind jetzt zu Stern 1841
	Abgang	Verfetzung	Abgang	Verfetzung		Reception	Verfetzung		
I	7	5	—	5	5	—	9	9	11
II	21	4	9	13	17	2	9	11	19
III	18	8	9	17	22	—	12	12	13
IV	30	10	12	22	33	3	31	34	42
V	55	13	31	44	44	—	—	33	44
Sma.	131	40	—	38	38	—	—	33	129

III. b) Verhältnisse der Abiturienten.

zu Stern 1840	sind entlassen		sind in Stern 1840	
	Abgang	Verfetzung	Abgang	Verfetzung
zu Stern 1840	—	—	—	—
zu Mülhagal	2	—	2	—
Summa	2	—	2	—

in Stern 1840	in Stern 1840	in Stern 1840
in Greifs- walde	1	Medicin
in Halle	1	Physiologie
Summa	2	2

Rede am Popperoder Schüler-Brunnenseste,
den 30. Juni 1840 gehalten von dem Gymnasial-Director Dr. Haun.

(Zusolge der Bemerkung pag. 5, aus dem hiesigen Gemeinnützigen Unterhaltungsblatte 1840.
Nr. 27 abgedruckt.)

In frommen Lobgesängen haben wir Gott, unserm himmlischen Vater, wieder den freudigen Dank dargebracht für die fortdauernde Wohlthat dieser unsrer so schönen und segensreichen Quelle. An diese Dankgesänge unsrer Herzen schließt sich der Gewohnheit nach nun eine Betrachtung des Geistes, — diesmal nicht über eine Eigenschaft, welche die Quelle von Natur hat, sondern über eine, welche ihr erst von uns ist gegeben worden. Ihr ahnet schon, welche ich meine. Denn in ihrer krystallhellen Fluth vor Kurzem das Trauerbild mit der goldnen Schrift des Dankes, heute das Wonnebild mit der Blumenschrift der Freude und Hoffnung, beide Bilder sagen Euch ja, daß diese unsere Quelle zu den vielen und nuzreichen Gewerbe- und Kunstgeschäften, die sie auf ihrem Wege durch Stadt und Flur verrichten muß, nun auch ein geistiges Geschäft erhalten hat, nämlich unsre Gedanken und Gefühle aufzunehmen und darzustellen, in der Sprache der Empfindung mit uns zu reden, mit uns zu theilen bald Trauer und Schmerz, bald Freude und Hoffnung.

Und das kann nicht befremden. Denn hat der Mensch nicht etwa schon längst allen übrigen Elementen, der Erde, der Luft, dem Feuer, das Vermögen der Sprache verliehen und sie gewürdigt, seine Gedanken und Gefühle auszudrücken, seinen Willen zu verkünden? Stein und Erz mußten den ihnen eingegrabenen festen Willen des Befehlgebers, die Bestimmung prachtvoller Gebäude, den Zweck schöner Denkmäler dem Volke kund thun, Marmor und Metall das Verdienst großer Männer durch die Verewigung ihrer Gestalt dankbar anerkennen, die Farben das Antlitz theurer Personen, das Bild schöner Gegenden, friedliche Lebens- und wilde Schlachtszenen sprechend für das Auge darstellen, der Sand die Beweise der Meßkunde führen, die Rinde des Baumes, die Haut des Thieres, das Kunstgebilde aus Pflanzenfasern die Gedanken der Weisen aufnehmen und verbreiten, die Geschichte erzählen, Sprachen und Wissenschaften lehren; selbst der Baum mußte, um schnell in die Ferne zu schreiben, seine Riesenarme leihen. So das Element der Erde im Dienste menschlicher Gedanken und Gefühle. Aber auch die Luft hieß der kunstbegabte Mensch künstliche Wege durch Instrumente gehen, oder erschütterte sie durch den Klang gespannter Saiten, so daß nun die schöne Harmonie gemessener Töne das Ohr erfreut und die Musik in ihren wunderbaren Melodien die mannichfaltigste Sprache des Gefühls für das Herz geworden ist. Endlich auch die Flamme spricht mit ihrer feurigen Zunge, wenn die Pracht des Feuerwerkes hohe Namenszüge und glückwünschende Inschriften in glänzendem Schimmer aus der Nacht hervorblicken läßt. Und der Mensch hat sich da als ein Kind Gottes bewährt, das da nachahmt, was es seinen himmlischen Vater thun sieht, der auch alle Dinge in der Natur und seine ganze Schöpfung zu uns sprechen läßt.

Die heilige Schrift sagt ja: Die Himmel erzählen die Ehre Gottes und die Beste verkündigt seiner Hände Werk. Ein Tag sagts dem andern, und eine Nacht thuts kund der andern. Gott machet die Winde zu seinen Dienern und läßt die Feuerflammen seine Engel sein.

Warum sollte nun das Wasser, dieses schöne, durchsichtige, klare Element, allein unter seinen Brüdern die Kunst der Sprache entbehren? Daher haben wir Bild und Schrift in sein Krystall gesenkt, und der Wasserspiegel, der sich darüber zog, hat uns Bild und Schrift zurückgestrahlt in schönerem Glanze, in lebhafterem Schimmer, in frischerer Farbenpracht, als sie sonst die Natur darbietet, oder eine Kunst sie verleihen kann. Dazu gehört freilich das seltene Naturgeschenk einer solchen Quelle, wie die unsrige ist, die in so reicher Fülle zu Tage geht, die bis auf die bedeutende Tiefe des Beckens so klar und durchsichtig ist, die bei der großen Runde des Umfangs doch einen so ruhigen und hellen Spiegel bildet.

Bei ihr ist es daher kein Wunder, daß wir sie als das Auge unserer Gegend betrachten, das Alles sieht, was ringsum vorgeht, das, wenn wir hineinblicken, in unsern Augen die Gedanken und Gefühle unsrer Herzen liest, sie in sich aufnimmt, und ihr Bild durch den tausendgestaltigen Schimmer der Farbenpracht des Regenbogens so verschönert zurückstrahlt, daß es zu einem Zaubergemälde aus einer andern Welt wird.

In dieses schöne, große, klare Auge schauend lasen wir in diesen Tagen und lesen wir heute die Gefühle und Empfindungen, die wir jetzt mit dem ganzen Vaterlande theilen, und es ist uns, als ob sie durch dieses Auge aus dem Herzen der Erde, aus dem Herzen unsrer Stadt und Gegend uns hervorleuchteten.

Bergegenwärtigen wir uns nun zuerst das Bild, welches wir in den kaum verflossenen Tagen der allgemeinen Landestrauer aus der Tiefe des krystallhellen Quells doch noch deutlich, aber gleichsam wie aus dem dunkeln Hintergrunde eines betäubten Auges wehmüthig herausschimmern sahen. Es war ein schwarzes Trauerkreuz mit silberner Einfassung, ruhend auf einem grünen Moosfranze mit Silberblüthen; auf dem Kreuze mit goldner Schrift die Worte: „Dem Vater Seines Volkes“; dann sein Name und der Tag seines Eingangs ins selige Leben, und darunter die gesenkten Fackeln des irdischen Lebens. — So trauerte Stadt und Flur zusammen um den von uns Allen so innig geliebten, im In- und Auslande so allgemein verehrten König. An jedem Mittage tönte der metallene Mund der Glocken auf den zahlreichen Thürmen unsrer Stadt die dumpfen Trauerklänge durch das Ohr in unser Herz hinein; jeden Abend aber wallfahrteten gedrängte Schaaren im Trauergewande heraus in diesen nahen und schattigen Hain, und das Trauerbild des Quells drang hier durchs Auge in unser Herz und erfüllte es mit stiller Wehmuth. Ach! wenn wir dann die hellen Tropfen aus dem klaren Grunde der Quelle herausperlen sahen, da dünkten diese Perlen uns Thränen zu sein, welche dieses Auge unserer Gegend mit uns weinte, und dann entquoll auch unserm Auge

manche Thräne mehr. Und mit Recht habt Ihr solche Thränen solchem Könige geweint. Die hohen, frommen und gemüthvollen Worte seines letzten Willens besitzt jedes Haus der Stadt, besitzen viele von Euch, Ihr Schüler, durch die sinnige Fürsorge unsrer Obrigkeit als ein theures Erbe und Vermächtniß unseres Hochseligen Königs. Was er der Welt, was er den europäischen Staaten, was er seinem Reiche, was er dadurch uns Allen war, das leset Ihr in der jenen Blättern angefügten Denkschrift *) über die Wirksamkeit seiner Regierung, über die durch sie verbreitete Wohlfahrt und gewonnenen Fortschritte in allen Zweigen des öffentlichen Lebens. Aber daselbst habt Ihr auch gehört, wie wir deshalb seinem Namen einen dauernden Denkstein setzen wollen in diesem Haine, an dieser Quelle. O gewiß, Ihr werdet Alle, jeder nach Kräften, gern reichlich spenden, damit wir wo möglich sein Brustbild darstellen können, um ihn in der offenen Halle dieses Brunnentempels einen beständigen Zeugen dieses unsres Brunnen-Dankfestes werden zu lassen, des Festes, das jetzt, ohne daß wir's wußten und wollten, von selbst zu einem Gedächtnißfeste seines Todes geworden ist.

Doch Er selbst, der Selige, hat in jenem zweiten Kleinode seines Vermächtnisses uns hingewiesen auf die herrliche Hoffnung seines Sohnes, welcher, der Erbe seiner Tugenden und seines Reiches, jetzt die Königskrone trägt und auf dem Throne seines Vaters sitzend nun selbst der Vater seines Volkes geworden ist. Schon diese Hoffnung des Königlichen Vaters würde bereits damals uns mit der freudigsten Zuversicht haben erfüllen müssen; wie viel mehr jetzt aber unser eignes Wissen, wie Er seitdem jene Hoffnungen nicht bloß erfüllt, sondern weit übertroffen hat, wie seine hohe Weisheit und reiche Erfahrung, seine tiefe Einsicht und warme Liebe für Künste und Wissenschaften, seine Thätigkeit und sein Scharfblick, seine milde und gnädige Gesinnung für das Wohl des Staates unablässig gearbeitet hat, wie gleich bei dem Antritte seiner Regierung Er in so herrlichen Königlichen, alle Herzen gewinnenden Worten zu seinem Volke geredet und seinen frommen Entschluß in Gott öffentlich bekannt hat, in den Wegen seines Vaters wandeln zu wollen. Daher nach jenen Trauertagen, in denen wir dieses, wenn auch fromme, doch die frohe Stimmung des dankbaren Herzens verlangende Fest nicht feiern wollten, heute bei Dir, Du große Schaar andächtiger Festbesucher, die hohe Freude, daß den preussischen Thron wiederum zieret ein König nach dem Herzen Gottes. Und schauet nun auf dieses Auge unserer Gegend, und sehet, wie nun auch diese Freude unseres Herzens, die aus unserm Auge hervorleuchtet, in ihm getreu sich wieder spiegelt. Nahe unter dem obersten Wasserspiegel, gleichsam im Vordergrund eines frohblickenden Auges, glänzt im weißen Felde der mit Rosen geschmückte hochtheure Name Sr. Majestät Friedrich Wilhelm IV. Ihn umgiebt der Kranz der deutschen Eiche, umwunden mit dem bedeutsamen Immergrün. Ueber dem Namen die goldne mit Brillanten, Perlen und Purpursammet geschmückte Königskrone. Welch ein herrliches entzückendes Bild in dem klaren Krystalle dieser Quelle! und wie schön prangt

*) Vergleiche hierüber pag. 16. Nr. 3.

heute gerade dieses Bild! Der Name dessen, der das goldne Scepter des Reiches trägt, schwebt über den Hunderten von bunten Blumenceptern, welche unsre Schüler, alle seine einstigen gehorsamen Unterthanen, viele vielleicht seine einstigen Diener oder Ráthe, ihrer Sitte gemäß dem Festzuge vorgetragen und in die Tiefe des Beckens der Quelle gesenkt haben.

Ja Euch, Ihr Schüler, muß dieser Tag unvergeßlich bleiben, der Tag, an welchem unser Brunnenfest so unwillkürlich zu einem Huldigungsfeste unserer Herzen für unsern neuen König geworden ist. Dieses Fest muß Euch begeistern, Eure Zeit und Eure Kräfte mit der größten Anstrengung der Ausbildung Eures Geistes, der Veredelung Eures Herzens zu widmen, Sprachen und Wissenschaften, Künste und Gewerbe gründlich zu erlernen, um Euch in Eurer Jugend tüchtig vorzubilden zu einstigen würdigen, geschickten, gewissenhaften und treuen Dienern und Unterthanen Eures Königs, des Königs, unter dessen Scepter Ihr das Wachsthum der Wohlfahrt des Vaterlandes zu sehen, Ihr die Freude Eures Berufes, Ihr das Glück Eures Familienlebens zu genießen hofft.

Wird dieser Zweck, geliebte Schüler, an Euch erreicht, welchen herrlichen Segen dürfen wir dann davon hoffen, daß wir heute ein solches Trauergedächtniß unserm Seligen Könige, ein solches Huldigungsfest unsrer Herzen der Majestät unsres jetzigen Königs gefeiert haben!

Aber welchen Beruf hatten wir dazu? Schauet das Geseß dieser Quelle an! Aus der geheimnißvollen Tiefe drängen sich die Ströme herauf, daß sie sich ergießt und überfließt in reiner und klarer Fluth. So gehorcht sie dem Geseße ihres Innern. Mag wohl jemand ihr wehren, daß sie nicht hervorquelle? So auch wir: wir gehorchten unserm innern Drange, der in unser Herz gepflanzten Unterthanenliebe zu dem königlichen Hause. Weß das Herz voll war, deß ging der Mund über. Wer konnte wehren diesem Ergusse unserer Gedanken und Gefühle?

Und wir sind deshalb gleichwohl nicht untreu geworden dem Hauptzwecke des heutigen Tages, der Feier dieses Brunnenfestes. Wir haben nur mit dem Dankfeste für diese unsere Quelle ein Dankfest für eine andere Quelle, die dem ganzen Vaterlande fließt, verbunden. Oder sind nicht etwa weise und fromme Könige die ersten und nöthigsten Quellen des Glückes und der Wohlfahrt ihrer Unterthanen? Und diese Verbindung beider Dankfeste erscheint ja auch als eine wahrhaft christliche nach der Vorschrift des Apostels Petrus, der im Sinne der weisheitsvollen Entscheidung seines Herrn über die Gabe an Gott und Kaiser auch Beides zu verbinden gebot, indem er sprach: „Fürchtet Gott, ehret den König!“ Wir hörten diesen Ruf und wir folgten ihm. Amen.

Ueber Schulgesetzgebung.

Abhandlung zum Mühlhäuser Osterprogramm 1841.

Seinem theuren Schwiegerhater,

Herrn

M. Johann Adam Burmann,

Pfarrer zu Großbözig im Königreiche Sachsen,

zu dem 50jährigen Magister-Jubiläum

am 25. Februar 1841

als Zeichen der Ehrfurcht, Liebe und Dankbarkeit

gewidmet von

Dr. Christian Wilhelm Haun,

Director am Gymnasium zu Mühlhausen.

Mühlhausen, 1841.

Alte Schiedsgerichtsbarkeit

Vorlesung zum Recht der Schiedsgerichtsbarkeit 1841

Alte Schiedsgerichtsbarkeit

Alte

M. Johann Adam Schiedsrichter

Alte Schiedsgerichtsbarkeit

Alte Schiedsgerichtsbarkeit

Alte Schiedsgerichtsbarkeit

Alte Schiedsgerichtsbarkeit

Alte

Alte Schiedsgerichtsbarkeit

Alte Schiedsgerichtsbarkeit

Alte Schiedsgerichtsbarkeit 1841

Dir, theuerster Vater, diese amtliche Gelegenheitschrift zu widmen, ward mir in zweierlei Hinsicht eine angenehme Pflicht. Zuerst traf ihre vom Beruf geforderte Herausgabe mit der Zeit Deines 50jährigen Magister-Jubiläums zusammen, und ich konnte mir also in der persönlichen Ferne die Freude nicht versagen, durch diese Widmung zu zeigen, daß ich Dir doch mit theilnehmendem Herzen nahe sei. Schätze von Gold und Silber kann ich Dir nicht darbieten; aber sie würden Dir auch von mir nicht lieber sein, als ein Erzeugniß des Geistes mit warmem Herzen dargebracht.

Dein festlicher Tag verlangte die Erwähnung dieses Grundes der Widmung zuerst. In meinem Herzen aber lag ein anderer doch schon früher. Denn Du würdest diese erste Schrift, seit ich an diesem Ziele meiner Schul-Laufbahn angekommen bin, auch ohne jenes glückliche Zusammentreffen gewidmet bekommen haben als den bei dem Rückblicke von ihr schuldigen Dank für den unter Deiner so liebevollen und praktischen Leitung gemachten Anfang meiner Schul-Laufbahn, als ich nach beendigten Studien Ein und ein halbes Jahr lang in Deinem Privat-Institute mit Dir Knaben für das Gymnasium vorbildete, an welches mich hernach die Vorsehung von Dir wegrief. Und in dieser Hinsicht gebührt Dir auch der Inhalt, weil Du Dich eben so in patriarchalischer Weise an deinen eigenen Kindern, wie als geistiger Vater für fremde Kinder als einen Lehrer von Takt gezeigt hast durch die Kunst der Bildung im Unterrichten und Erziehen junger Leute jeden Alters, wo Du, wie in Deinem geistlichen Berufe, auch Allen Alles zu werden wußtest, Anfangs den

kleinsten Elementarschülern, dann weiter fort größern Schülern verschiedener Art, und endlich selbst bis heute Jünglingen und jungen Männern aus Frankreich, aus der Schweiz und aus England, die bei Dir die deutsche Sprache so leicht, und mit ihr Deine deutsche Gesinnung so gern, zu lernen pflegten.

Gott erhalte Dich bei der Kraft und jugendlichen Heiterkeit in Deinem hohen Alter mit Deiner Gattin, welche dieselbe liebevolle, fürsorgliche und weise Mutter den fremden Kindern war, wie den eigenen, die sie zu ihrem treuen Ebenbilde erzogen hat, uns noch lange. Vertrauend auf gnädige Erhörung dieser unserer frommen Bitte sehen wir, ich mit meiner Frau, Deiner Tochter, und unsern zehn Kindern, Deinen Enkeln, wie mit allen Deinen übrigen elf Kindern, Deinen vier Schwiegertöchtern und noch zwei Schwiegersöhnen, und den Dir da blühenden drei und zwanzig Enkeln, froh Deinem nächsten Jubiläum, dem auch nicht mehr fernem Amts = Jubiläum, entgegen.

Dein dankbarer Sohn

Mühlhausen, den 25. Februar 1841.

Dr. Haun, Gymnas. Direct.